

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

11.10.1885 (No. 240)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 11. Oktober.

No. 240.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Amflicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Theaterdirektor Julius Hofmann in Köln das Ritterkreuz 2. Klasse höchstehenden Ordens vom Sächsischen Löwen zu verleihen.

Nicht-Amflicher Theil.

Karlsruhe, den 10. Oktober.

Das „Journal de St. Pétersbourg“ hat Recht gehabt, als es gestern die Meldung aus Philippopol, wonach der Sultan die Union Bulgariens und Ostrumeliens anerkannt habe, mit einem Fragezeichen begleitete. Die „Neue Freie Presse“ will aus zuverlässiger türkischer Quelle erfahren haben, daß der Sultan kein Zeichen seiner Zustimmung zu der Verbindung Ostrumeliens mit Bulgarien gegeben habe. Immerhin dürfte es für die versöhnlichen Dispositionen der türkischen Staatsmänner sprechen, daß die beiden ostrumelischen Delegirten Petrow und Tschamatafow, die nach Konstantinopel kamen, um von dem Sultan dessen Genehmigung zu der Union Ostrumeliens und Bulgariens zu erbitten, bei ihrer Ankunft aber verhaftet wurden, nun doch vom Großvezier und den übrigen Ministern empfangen worden sind. Auch das „Journal de St. Pétersbourg“ kann nicht umhin, obgleich es heute wiederholt davor warnt, eine Lösung der bulgarischen Frage schon für gegeben anzusehen, die symptomatische Bedeutung des Empfanges jener Deputirten durch die türkischen Minister anzuerkennen.

Wochen-Rundschan.

Der Kaiser verweilt noch in Baden-Baden und hat den größten Theil der Woche in dem Kreise der Großherzoglichen Familie zugebracht. Seine Majestät erfreut sich fortwährend des besten Wohlbefindens, was auch daraus hervorgeht, daß der Kaiser trotz des kühlen und regnerisch gewordenen Wetters vorgestern sich im offenen Wagen zu dem Armees-Jagdrevier bei Zfzheim begab. Das neuermahlte Erbgroßherzogliche Paar brachte die Woche noch in der Gesellschaft der Hohen Eltern des Erbgroßherzogs zu, ist heute früh jedoch nach Konstanz abgereist, um sich von dort nach Schloß Mainau zu begeben. Die festlichen Vorbereitungen, welche die altherwürdige Konzilsstadt für den Einzug der Erbgroßherzoglichen Herrschaften getroffen hat, legen Zeugniß davon ab, wie freudig der jungen Erbgroßherzogin alle Herzen auch am Gestade des Bodensees entgegen schlagen.

Aus der Feststimmung heraus, zu welcher der Einzug des Hohen neuermahlten Paares in das neue Heimathland der Erbgroßherzogin Veranlassung gab, ist das badische Volk in dieser Woche zur Ausübung einer ernstlichen politischen Pflicht gerufen worden. Am gestrigen Tage haben im Großherzogthum die Wahlmänner-Wahlen für die bevorstehenden Erneuerungswahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung stattgefunden. Die preussischen Landtags-Wahlen werden die Wahlkampagne in deutschen Bundesstaaten — es waren unlängst bekanntlich auch Neuwahlen zur sächsischen Zweiten Kammer vorzunehmen — für dieses Jahr abschließen.

In Wien ist kaum das neugewählte Abgeordnetenhaus in Thätigkeit getreten und der alte Antagonismus zwischen Deutschthum und Slaventhum, der seit Jahren ein ersprießliches Wirken der österreichischen Volksvertretung so sehr erschwert, der Nationalitätenhaber, verlangt zum Wort gelassen zu werden. Eine Dynamitexplosion in Dux, die unzweifelhaft von anarchistischer Seite hervorgerufen worden ist, aber von czechischen Blättern als ein Racheakt Deutschlands dargestellt wurde, trug nur zur Verschärfung der Gereiztheit auf beiden Seiten bei. Die Deutschliberalen haben eine Interpellation an die Regierung gerichtet, was dieselbe gegenüber den Zuständen in Böhmen zu thun gedenke. Die Regierung wird darauf wohl keine andere Antwort geben können, als daß sie in gerechter und scharfer Anwendung der Gesetze auch fernerhin jede Provokation und jede Störung der öffentlichen Ruhe zu unterdrücken entschlossen sei. Daß es ihr mit diesem Entschlusse ernst ist, hat erst in den letzten Tagen die Auflösung der Gemeindebehörde in Königshof, wo die bekannten czechischen Angriffe auf deutsche Turner stattfanden, bewiesen.

Der bisherige italienische Vertreter am österreichischen Hofe, Graf Robilant, hat sein Abberufungsschreiben überreicht, da er zum Minister des Auswärtigen designirt ist. Sein Eintritt als Minister der auswärtigen Angelegenheiten in das Kabinett Depretis leitet, nach allgemeinem Dafürhalten, einen gewissen Umschwung der italienischen auswärtigen Politik ein. Italien hat in den letzten Jahren Wandlungen durchgemacht, welche dem Kredit seiner internationalen Politik nicht immer förderlich waren.

Von der Nothen Meer-Expedition sind den Italienern bis jetzt nur Kosten, Opfer und Verbrießlichkeiten erwachsen; ihr Prestige ist unter den ungünstigsten Verhältnissen engagirt und noch ist kein Ende des überseeischen Abenteuers wahrzunehmen. Dabei entwickelt sich die allgemeine Situation jetzt nach einer Richtung, welche es den italienischen Politikern dringend wünschenswerth machen muß, wieder in engere Fühlung mit den Centralmächten zu kommen. Die Lösung dieser Aufgabe fällt dem Grafen Robilant zu, welcher durch seine persönlichen Eigenschaften wie durch seine in Wien gesammelten diplomatischen Erfahrungen Bürgschaft dafür zu bieten scheint, daß er in seinem Lande als Chef des auswärtigen Ressorts diejenigen Dienste leisten werde, welche dasselbe von der Einsicht und dem politischen Takt dieses Diplomaten erhofft.

Einen überraschenden Ausgang haben am vorigen Sonntag die Wahlen zur französischen Deputirtenkammer genommen. Auf einen beträchtlichen Machtzuwachs rechneten zwar die gemäßigten Republikaner nicht, da namentlich die großen Opfer an Blut und Geld, welche die Contin-Expedition erforderte, der günstigen Meinung von dem gegenwärtigen Regime keinen Vorschub im Lande leisten kann. Aber während man allgemein erwartete, daß in den Machtverhältnissen der parlamentarischen Parteien keine auffällige Verschiebung stattfinden werde, ist bei den Wahlen den Monarchisten der Löwenantheil zugefallen. Die monarchischen Parteien treten in die neue Kammer in einer solchen numerischen Stärke ein, daß für die republikanischen Gruppen die dringende Nothwendigkeit eines festeren Zusammengehens als bisher entsteht, wenn nicht durch die Feinde der Republik der letzteren ernste Schwierigkeiten bereitet werden sollen. Alle besonnenen Republikaner mahnen dementsprechend auch angeht die veränderte Situation zur Einigkeit. Der für die republikanischen Parteien so ungünstige Wahlausgang, der übrigens durch die Stichwahlen theilweise noch fortrigirt werden kann, würde immerhin auch eine gute Seite für sie haben, wenn er die in letzter Zeit sehr gelockerte Disziplin unter den Republikanern wieder herstellte.

Auf der Balkan-Halbinsel strahlt noch alles in Waffen. Die Vertreter der Großmächte mahnen und warnen, die Balkanstaaten drohen und rüsten. Immerhin hat der ruhige Verlauf der vorigen Woche gezeigt, daß von einer Mobilmachung und von Truppenkonzentrationen an den Grenzen noch ein weiter Schritt bis zur Eröffnung der Feindseligkeiten ist. Die gegenseitigen Rüstungen der Balkanländer haben noch niemand weh gethan und sowohl die serbische wie die griechische Regierung scheint trotz ihrer kriegerischen Attitüde entschlossen, erst den Ausgang der diplomatischen Aktion der Großmächte abzuwarten zu wollen, ehe sie ernstlich daran denkt, ihre Drohungen mit einem Einmarsch in die Türkei in die Wirklichkeit umzusetzen. Diesen Zeitgewinn benützen die Türken, um sich in Vertheidigungszustand zu setzen, was ein wenig langsam geht, aber doch schon in so weit geschritten ist, daß die Pforte heute eine nicht unansehnliche Macht unter Waffen hat. Der türkische Soldat hat aber gezeigt, daß er kein zu unterschätzender Gegner ist, und demgemäß dürften Serbien und Griechenland, auch wenn ihre Anreizungsgelüste von den Großmächten keine Berücksichtigung erfahren, doch erst noch einmal mit sich zu Rathe gehen, ehe sie zum äußersten schreiten. Die finanziellen Verhältnisse beider Staaten sind derart, daß ein für sie ungünstiger Ausgang eines Krieges notwendig ihren Staatsbankrott herbeiführen müßte, und einer solchen Eventualität setzt eine besonnene Regierung sich nicht ohne die unumgänglichste Nothwendigkeit aus.

Die „Berliner Polit. Nachr.“ enthalten heute folgende Mittheilung:

„Der Rückgang des Ertrages der Zuckersteuer, welcher eine der wichtigsten Ursachen für die Nothwendigkeit einer erheblichen Erhöhung der Matricularumlagen bildet, ist in dem letzten Campaignejahre noch nicht zum Stillstand gekommen. Die Erhöhung um 40 Pf. auf den Centner ist wirkungslos geblieben. Die überaus gute Qualität der 1883 und 1884 geernteten Rüben hat diese Erhöhung mehr als ausgeglichen. Die Ausfuhr ist noch weiter gestiegen und so der dem Reich verbleibende Ueberschuß der Gesamtsteuer über die Bonifikation geschmälert. Inzwischen ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der Ertrag der Zuckersteuer für das laufende Campaignejahr ein wesentlich besserer sein wird. Der Rübenbau ist wesentlich eingeschränkt. Trotz des wiederum reichen Zuckergehalts der Rüben wird daher die deutsche Produktion und dementsprechend die Ausfuhr von Zucker hinter dem Vorjahr nicht unbedeutend zurückbleiben. Je mehr aber die Ausfuhr zurückgeht, um so mehr mindert sich natürlich der Schaden, welchen die Reichskasse dadurch erleidet, daß die Ausfuhrvergütung die Inlandsteuer im Durchschnitt übersteigt. Diese Besserung des Ertrages der Zuckersteuer wird sich aber der Steuerkredite wegen nur zum geringsten Theil im laufenden Etatsjahre, in der Hauptfache vielmehr erst im Jahre 1886/87 geltend machen. Im nächsten Jahre läuft überdies das gegenwärtige Provisorium ab, es darf nach dem im Reichstage abgegebenen Erklärungen daher mit Bestimmtheit erwartet werden, daß von der Regierung nichts ver-

absäumt werden wird, um zu diesem Zeitpunkte die definitive Neueinrichtung der Zuckersteuer zum Abschluß zu bringen. Wie wir hören, befindet sich die betreffende Vorlage bei den zuständigen Reichsorganen auch bereits in der Bearbeitung und steht nach dem Stande der Arbeiten zu erwarten, daß die gesagten Faktoren des Reiches in nicht zu langer Zeit mit derselben befaßt werden.“

Deutschland.

* Berlin, 9. Okt. Die Kommission des Bundesraths für die Durchführung des Zollanschlusses von Hamburg befragte dieser Tage die neuen Anlagen daselbst und ist nach Fortgang der Arbeiten wie bisher der Ueberszeugung, daß der Zollanschluß rechtzeitig am 1. Oktober 1888 wird bewirkt werden können. Die Kommission ist übrigens gegenwärtig beschäftigt mit der Feststellung eines Regulativs für Privatlager und der Normen für den zolltechnischen Verkehr von und zum Freihafengebiete. — Der russische Minister des Auswärtigen, v. Giers, welcher heute früh nach Petersburg abgereist ist, hat gestern hier längere Besprechungen mit dem russischen Botschafter in Wien, Lobanoff, dem russischen Botschafter in Paris, Mohrenheim, und dem russischen Militärattaché in Paris, Trubekoi, gehabt, welche letztere sich heute gleichfalls auf ihre Posten zurückbegeben haben. — Das preussische Staatsministerium hat heute eine Sitzung abgehalten. — Der General-Quartiermeister Graf Walderssee, der bei den Karlsruher Manövern beim schneidigen Nehmen eines Hindernisses vor den Augen des Kaisers mit seinem Pferde gestürzt war, ist jetzt, von den Folgen seines Unfalles wieder hergestellt, hierher zurückgekehrt. — Im Verkehrsministerium wird gegenwärtig der Plan für ein Regierungs- und Wohngebäude des Gouverneurs von Kamerun festgestellt. Dasselbe soll, dem Vernehmen nach, ein massiver Steinbau, nicht, wie anfangs geplant, aus Eisenkonstruktion hergestellt werden. Die Baumaterialien werden von Hamburg aus nach Kamerun geschafft werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Okt. Der Korrespondent eines französischen Blattes, welcher über eine Konversation mit dem serbischen Ministerpräsidenten Garaschanin berichtet, legt demselben Folgendes in den Mund: er betrachte die Tripelallianz als kompromittirt. Der Antagonismus zwischen Rußland und Oesterreich werde anlässlich dieses Konflikts zu Tage treten. Das „Fremdenblatt“ bezieht auf das entschiedenste eine solche Äußerung Garaschanin's, welcher sehr wohl wisse, daß die Einmüthigkeit der Mächte zur Erhaltung des Friedens, sowie unsere guten Beziehungen zu denselben durch die Schwierigkeiten bei der Regelung der Verhältnisse im Balkan keine Störung erleiden werden. — Die falschen Gerüchte über österreichische Rüstungen finden vielleicht in folgenden Umständen ihr Aufklärung. Der Kriegsminister hatte angeht die Balkanwirren unbedingt die Pflicht, für den Fall, daß eine theilweise Mobilisirung erforderlich werden sollte, vorbereitende Verwaltungsmaßregeln zu treffen. So sind schon vor mehreren Wochen a. B. die Listen der Reserveoffiziere des 13. Armeecorps hinsichtlich jener Offiziere, welche andern Armeecorps zugetheilt waren, richtig gestellt worden. Ähnliches wurde vermuthlich auch in Bezug auf die Ffichte angeordnet, und daraus dürfte denn die Sensationsente entstanden sein.

Frankreich.

Paris, 9. Okt. Im Ministerium des Aeußern wird gegenwärtig im Einvernehmen mit Tigrone Pascha die Umgestaltung des ägyptischen Pressgesetzes ausgearbeitet. Die Nothwendigkeit einer solchen Umgestaltung hat sich bei der bekannten Affaire des „Bosphore Egyptien“ und den aus derselben entstandenen Differenzen zwischen der französischen und der ägyptischen Regierung herausgestellt. — In Bone (Algerien) fanden anlässlich der Wahlen erneute antisemitische Kundgebungen statt. Die Behörde ließ die Zusammenrottungen durch Gendarmerie und Infanterie zerstreuen. — Auch aus Constantine wird über Ruhestörungen wie folgt berichtet: Anlässlich des dem hier gewählten opportunistischen Deputirten gestern Abend gegebenen Banketts sammelte sich ein Haufen von Zutransigenten vor dem Hause und schleuderte Steine gegen dasselbe. Das Militär stellte die Ordnung wieder her und nahm einige Verhaftungen vor.

Italien.

Rom, 9. Okt. Gestern wurden in der Provinz Palermo 118 Choleraerkrankungen und 69 Todesfälle, davon in der Stadt Palermo 103 Erkrankungen und 58 Todesfälle, gemeldet.

Großbritannien.

London, 9. Okt. Der Marquis of Hartington, der vormalige Minister und eines der hervorragendsten Mitglieder der liberalen Partei, will vom politischen Schauplatz abtreten. In einem liberalen Meeting zu Bury wies er darauf hin, daß er nun 21 Jahre Mitglied des Unterhauses gewesen sei und der Augenblick herannähe dürfte, wo er die Frage des Rücktritts aus dem öffentlichen Leben ernstlich in Erwägung nehme.

Die englischen Radikalen haben viel Aufsehens davon gemacht, daß das Friedenswort, an dem Lord Salisbury einen so wesentlichen Anteil hatte, der Berliner Vertrag, sich nach der bulgarischen Erhebung als ein klägliches Nachwort darstelle. Söhnend riefen sie dem konservativen Führer zu, daß dieser Vertrag, dem seine Prophetenweisheit eine so lange Dauer versprochen habe, jetzt bereits durch die Ereignisse zerstückt sei. Salisbury hat in seiner Rede in Newport der Abweisung dieser radikalen Vorwürfe einen breiten Raum gewidmet. Seine Selbstverteidigung gipfelt in dem Gedanken, daß kein Staatsmann daran denke, den christlichen Völkern das Recht auf eine zukünftige friedliche Entwicklung abzusprenken, und daß gerade in Bulgarien die Lage sich seit 1878 insofern gründlich geändert habe, als der bulgarische Staat jetzt im bulgarischen und nicht im russischen Sinne geschaffen werde. Dieser Teil der Rede lautet im wesentlichen folgendermaßen: „Unser Zweck in dem Verfahren mit diesen neuen Nationalitäten des Balkans war, daß sie echte und wirkliche Nationalitäten sein sollten. Es war die Politik Europas, es war das unvermeidliche Ergebnis des Laufs der Ereignisse, daß, wo eine gleichartige christliche Bevölkerung unter der Herrschaft der Porte vorhanden war, diese Bevölkerung durch ihren eigenen Fortschritt, durch den ihr eigener Charakter sich notwendigerweise über kurz oder lang von diesem Joch befreien würde, und es war eine derartige Operation, die der Berliner Vertrag ausließ. Es war jedoch wesentlich, daß die emporschwebenden Nationen den wirklichen Charakter des Gemeinwesens, dem sie angehören, darstellen und durch die Naturgesetze desselben wachsen sollten. Als der Berliner Vertrag unterzeichnet wurde, waren jene bulgarischen Provinzen von einem Eroberungsheere besetzt, und wenn Osmannien damals Bulgarien überliefert worden wäre, würde sein künftiges politisches Wachstum nicht das gewesen sein, welches der Charakter und die Geschichte der Einwohner natürlicherweise erzeugen würden, sondern derart, was aus dem Einflusse des Eroberungsheeres entstanden wäre. Dieses hier zog ab und es entwickelte sich eine entschiedene Nationalität. Die Bestimmungen des Berliner Vertrags haben höchst wohlthätig gewirkt. Wenn jene zwei Bulgarien künftighin die Stärke und den Charakter einer Nation entwickeln sollten, so ist dies der Sorasalt zuzuschreiben, die über ihrer Wiege ausgeübt wurde. Die Politik der Regierung ist gerichtet auf die Aufrechterhaltung der türkischen Herrschaft, wo immer dieselbe in echter und gesunder Weise aufrecht gehalten werden kann und wo immer sie sich als vereinbar mit der Wohlfahrt der Bevölkerung erweist, sowie auf die Pflege und Unterstützung starker, sich selbst erhaltender Nationalitäten.“ Die englische Presse ist sehr bereit, diese Sätze zu unterstützen.

Die „Morning Post“ meldet: „Die Auflösung des gegenwärtigen Parlaments wird am 17. November erfolgen. Es ist Grund für die Annahme vorhanden, daß, wenn das neue Parlament zusammentritt, die Regierung eine Maßregel für eine billigere und einfachere Uebertragung von Land vorbereitet haben wird. Die Lokalregierungs-Frage empfängt die sorgfältigste Aufmerksamkeit der Regierung, und dem Parlament wird nach Eröffnung der Session ein Entwurf für die Herstellung von Kreisämtern unterbreitet werden.“

Rußland.

St. Petersburg, 10. Okt. (Tel.) Das „Journal de St. Pétersbourg“ bespricht die bulgarische Angelegenheit und hebt hervor, es sei bisher offiziell nur festgestellt, daß der Großvezir und die übrigen türkischen Minister die ostrumelische Deputation empfangen haben. Die Antworten der Minister auf die Forderungen der Deputation seien dagegen noch nicht bekannt. Es bleibe daher nur übrig, nochmals daran zu erinnern, daß jede Lösung der bulgarischen Frage zur Kompetenz der Großmächte gehöre, an welche sich die Pforte zum Ueberfluß noch selbst gewandt habe.

Serbien.

Belgrad, 9. Okt. Gestern traf hier der türkische Gesandte ein behufs Uebergabe seines Abberufungsschreibens. Der Finanzminister ist gestern in Begleitung des Generaldirektors der österreichischen Länderbank, Regierungsrath v. Hahn, behufs endgültigen Abschlusses des Anleihevertrags von Belgrad hierher abgereist.

Bulgarien.

Philippopol, 9. Okt. Der Fürst Alexander ist diese Nacht nach Hermanli Zamboli abgereist, um die Truppenstellungen zu besichtigen. Die neugebildeten Bataillone der Freiwilligen haben heute dem Fürsten den Fahneneid geleistet. Mehrere bulgarische Offiziere, die sich in Rußland aufhielten, sind von dort zurückgekehrt und den verschiedenen Theilen des Heeres zugetheilt worden.

Griechenland.

Athen, 10. Okt. (Tel.) Ein Ministerialerlaß weist fast allen Regimentern Quartiere in den Grenzprovinzen an. Der türkische Gesandte forderte eine Erklärung über diese Truppenkonzentration und theilte der Regierung mit, wenn die Truppenbewegungen nach der Grenze fortbauern sollten, so würde die Pforte ebenfalls Truppen an die Grenze dirigieren. Die Vertreter der Mächte mahnten wiederholt, Griechenland möge eine vorsichtige Haltung bewahren.

Ägypten.

Kairo, 7. Okt. Ein hier aus Suakin eingegangenes amtliches Telegramm meldet, daß der abessinische General Ras Alula nach Keren zurückgekehrt sei und eine Antwort auf sein an den Mudir von Kassala gerichtetes Schreiben betreffs der Bedürfnisse der Garnison abwartete. Kassala ist gut verproviantirt. Der abessinische Befehlshaber sollte mit einer Vorhut und dem Chef der Beni Amars am 1. d. auf Kassala vordringen.

Ueber das bereits gemeldete Gefecht bei Kufeit liegen den „Daily News“ folgende nähere Nachrichten vor: Am 23. September traf Ras Alula die von Osman Digma befehligten Truppen bei Kufeit, wo sie stark besetzt waren. Die Schlacht begann am Morgen und dauerte bis in die Nacht hinein. Die Derwische wurden geschlagen und ließen 5000 Mann auf dem Schlachtfelde. Die Beni Amir und El Guden-Araber tödteten sämmtliche Flüchtenden. Der Verlust der Abessinier war ein schwerer. Ras Alula wurde das Pferd unter dem Leibe getödtet. Osman Digma fiel; seine Leiche wurde von verschiedenen Personen identifizirt. Die an Osman Digma gesandten Verstärkungen wurden in der Flanke angegriffen und zerstreut. Oberst

Eberhards hat einen persönlichen Brief Ras Alula's erhalten, in welchem dieser den erwarteten Sieg meldet. — Osman Digma ist so oft getödtet worden, ist so oft wieder von den Todten auferstanden und man hat ihn so oft gesehen, daß das letzte Gerücht von seiner Niederlage und seinem Tode zuerst mit Unglauben aufgenommen wurde. Die Heimlich IV., denen Douglas bezeugt und die er schlug, die Richmond, denen Richard I. im Felde bezeugt, waren kaum weniger zahlreich als die Osman Digma sein würden, wenn jeder gemeldete Tod desselben auf Wahrheit beruhen würde. Indessen scheint jetzt doch kein Zweifel an der Niederlage und dem Tode des jüdischen Anführers zu bestehen. Die Abessinier scheinen doch höhere militärische Fähigkeiten besessen zu haben, als General Gordon ihnen zuschrieb. Osman Digma besaß Eigenschaften, welche ihn unter seinem Volk zu einem großen Manne machten. Wenn sein Tod die Rückkehr der Stämme zu friedlicher Arbeit bewirkt, so wird er ihnen einen größeren Dienst leisten wie sein Leben es gethan hat. Wie die Verhältnisse Anfangs auch immer gewesen sein mögen, jetzt hatte der Krieg schon lange aufgehört, der Freiheitskampf eines Volkes zu sein. Die Idee einer ägyptischen Wiedereroberung des Sudan war lange aufgegeben worden, und der Mahdi sowohl wie Osman Digma kämpften bis zum letzten Augenblick ihres Lebens, um die Befreiung der Garnison zu verhindern, welche nichts Befriediger wünschte, als schnell und in Frieden abziehen zu können.

Amerika.

Washington, 7. Okt. Herr Jabez L. M. Curry wurde zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Madrid ernannt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 10. Oktober.

Heute früh 7 Uhr sind Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin nach Schloß Mainau abgereist. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begleiteten das neuvermählte Paar zum Bahnhof.

Im Laufe des Vormittags nahm der Großherzog verschiedene Vorträge, darunter den des Geheimrath Freyherrn von Ungern-Sternberg entgegen.

Nachmittags 3 Uhr ist Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin nach Baden-Baden zurückgekehrt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing den Staatsminister Turban zur Vortragserstattung und nahm bis zum späteren Abend verschiedene Vorträge entgegen. Morgen früh 7 Uhr gebet die Höchstersele nach Baden-Baden zurückzukehren.

Aus Konstanz traf die Nachricht ein, daß das Erbgroßherzogliche Paar heute Nachmittag gegen 3 Uhr bei schönstem Wetter wohlbehalten eingetroffen ist.

(Schwurgericht.) Letzter Fall. Unter dem Vorstehe des Groß. Oberlandesgerichts-Raths Hef und den beistehenden Landgerichts-Räthen Jabobi und Dr. Friischi kam als letzter Fall die Anklage gegen Chr. Knobloch IV. von Knielingen wegen Meineids, Ludwig Pullmann darüber und Christof Schreiber von Eichtenthal wegen Anklagung und Unternehmens der Verleitung zum Meineid zur Verhandlung. Gerichtsschreiber war Referendar Dr. Müller. Die Groß. Staatsanwaltschaft war durch Dienstverweiser Referendar Jolly vertreten; die Angeklagten wurden durch die Rechtsanwälte Ludwig, Schleringer und Friedmann verteidigt. Infolge des Wahsprüches der Geschworenen verurtheilte der Gerichtshof den Christof Knobloch wegen Meineids und wegen — durch Urtheil der Groß. Strafkammer darüber vom 26. Aug. d. J. abgeurtheilten gewerbmäßigen unberechtigten Jagens — zu einer Gesamtsstrafe von 3 Jahren 2 Monaten Zuchthaus und den L. Pullmann wegen Anklagung zum Meineid zu 3 Jahren Zuchthaus. Beide Verurtheilte wurden zugleich der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und dauernd für unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden. Von der Anklage des Unternehmens der Verleitung zum Meineid wurden Pullmann und Schreiber freigesprochen. Pullmann hat aber noch außerdem wegen gewerbmäßiger Schleierei 1/2 Jahr Zuchthaus zu verbüßen.

Damit war die Schwurgerichts-Tagung geschlossen. Der Vorsitzende, Groß. Oberlandesgerichts-Rath Hef, entließ die Geschworenen mit dem Ausdruck des Dankes für ihre hingebende Thätigkeit.

* Die Zeichenschule des Badischen Frauenvereins beginnt, wie aus einer Bekanntmachung im Inseratenbeile dieses Blattes ersichtlich, am 15. Oktober neue Kurse im Zeichnen aller Arten, in Porzellan- und Blumenmalerei, wozu bei entsprechend zahlreichen Anmeldungen noch ein Kurs im Holzschneiden kommen wird. Wir machen auf die bezügliche Bekanntmachung besonders aufmerksam.

* Pforzheim, 9. Okt. (Das Resultat der Wahl) war, daß in 11 Wahlbezirken die von der Partei Kayser und in 5 die von dem national-liberalen Wahlausschuß vorgeschlagenen als Wahlmänner gewählt wurden.

— Heidelberg, 9. Okt. (Wahlresultat.) In hiesiger Stadt wurden heute in allen 16 Bezirken die von der national-liberalen Partei vorgeschlagenen Wahlmänner nahezu einstimmig gewählt. Zahl der Wahlberechtigten: 3345, der Abstimmenden 671.

Oktober-Rennen zu Baden-Baden

unter Leitung des Internationalen Klub.

Erster Tag. — Donnerstag, den 8. Oktober. Die großen Arme-Jagdrennen in Iffezheim, welche wir speziell der Initiative Seiner Hoheit des Prinzen Herrmann zu Sachsen-Weimar verdanken, erhalten dadurch ein hohes Interesse, daß an denselben Seine Majestät der Deutsche Kaiser ganz besonderen Antheil zu nehmen geruht, indem Allerhöchstderselbe nicht nur einen Ehrenpreis für den siegenden Reiter im großen Arme-Jagdrennen gibt, sondern bei den Rennen selbst erscheint. So auch gestern, wo die Rennen auf außerordentliche Weise vom Wetterglück begünstigt wurden. Es hatte sich denn auch ein sehr zahlreiches und sehr gewähltes Publikum in Iffezheim versammelt. Die Piste war sogar mehr besetzt, als bei den August-Rennen, und daß es an Tribünenbesuchern nicht gefehlt hat, beweist die Anzahl der Wagen, die man gezählt hat. Es waren: 3 Vierpänner, 58 Herrschaftswagen, 94 Troischen, 2 Omnibus, 1 Padrosche und 43 Bauernwagen, im Ganzen 201 Wagen. Ein Viertel nach 2 Uhr erschien in einer vierpännigen, à la Daumont bespannten, offenen Hofsquipage mit Vorreitern in Gala Seine Majestät der

Kaiser, in Begleitung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, in einem zweiten Vierpänner fuhren Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, der Erbherzogin, in mehreren Hofsquipagen folgte der Hofstaat der Allerhöchsten Herrschaften. Das Dorf Iffezheim hatte geflaggt, das Rathhaus war festlich geschmückt, der Gemeindevorstand vor demselben aufgestellt. Vom Dorf bis zum Rennplatz bildeten die Soldaten des 111. und 22. Regiments Spalier. Auch rings um die Rennbahn war viel Militär von Kasstatt verammelt. Jubelnde Hochs erklangen, als der Wagen Seiner Majestät den Linien entlang zum Rennplatz fuhr. An der fürstlichen Tribüne waren weißgekleidete Mädchen von Iffezheim aufgestellt, welche Ihren Königlichen Hoheiten der Großherzogin und der Erbherzogin mit einer Ansprache Bouquets überreichten. Der Präsident des Internationalen Klub, Seine Hoheit Prinz Herrmann, und Seine Durchlaucht Fürst zu Fürstberg empfingen Seine Majestät den Kaiser an den Stufen der fürstlichen Tribüne und geleiteten ihn und die Großherzoglichen und Erbherzoglichen Herrschaften in den fürstlichen Solon. Die Musik des 111. Regiments intonirte die Nationalhymne. Sofort begannen die Rennen und waren um halb 5 Uhr beendet, denen Seine Majestät und Ihre Königlichen Hoheiten bis zum Schluß beiwohnten, worauf Allerhöchstdieselben sofort nach Baden zurückkehrten.

I. Kurverwaltungs-Preis 2000 M. Hürden-Handicap. Herrenreiten. Dist. etwa 5200 Meter über acht Hürden. Dem zweiten Pferde 600 M. aus dem Eins. und Reuq., das dritte Pferd rettet seinen Eins. vorweg. 5 Pferde gingen ab: 1) Reut. v. Derben's F. G. „Aramis“, geritten von Reut. Frhrn. v. Thumb. 2) Graf Fritz Metternich's brauner Wallach „Mantou“, geritten von Reut. Graf S. Dohna. 3) Dr. C. v. Lang's braune Stute „Guillerette“, geritten von Reut. Jacobi. 4) Herr v. Trübschel's schw.-br. Stute „Minnie“, geritten von Rittmeister v. Boddien. Reut. Graf Lehndorff's b.-br. Stute „Ara“, geritten von Reut. Graf Westarp. Bei der Hürde an der Dorfsede trennte sich „Ara“ beim Sprung von ihrem Reiter, Graf Westarp bestieg die Stute nicht wieder und aab das Rennen auf. „Mantou“ brach aus. „Aramis“ schlug „Mantou“ sicher mit 1/2 Längen, 3 Längen hinter „Mantou“ ging „Guillerette“ durch's Ziel, um eine Halslänge dahinter „Minnie“.

II. Preis von Pichtenthal 2000 M. Steeple-Chase-Handicap. Dist. etwa 5000 Meter. Dem zweiten Pferde bis 600 M. aus dem Eins. und Reuq., das dritte Pferd rettet seinen Eins. vorweg. Es gingen nur 2 Pferde ab. 1) Herr H. Friedrich's F.-St. „Billage Queen“, geritten von R. Johanon. 2) Herr F. Bandelow's br. W. „Bagrant“, ger. von Mr. Moore. Der Verlauf des Rennens war sehr einfach, „Billage Queen“ führte das ganze Rennen. Die Distanz zwischen beiden Pferden wurde immer größer, und schließlich ging „Billage Queen“ 100 Längen vor „Bagrant“ durch's Ziel. Der Sieg war ein sehr leichter.

III. Großes Arme-Jagdrennen um einen von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser Allerhöchstherrlichen Ehrenpreis für den siegenden Reiter und 4000 Mark dem Ersten, 1000 Mark dem Zweiten, Ehrenpreis dem Reiter des zweiten Pferdes, gegeben von Seiner Hoheit dem Prinzen Herrmann zu Sachsen-Weimar und Ehrenpreis dem Reiter des dritten Pferdes, gegeben von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Karl Egon zu Fürstberg. — Für aktive Offiziere der Deutschen Armee und von solchen in Uniform zu reiten. Distanz ca. 6000 Meter. Die Eins. und Reuq. werden zwischen dem zweiten, dritten und vierten Pferde im Verhältnis von 1/2, 1/3 und 1/4 getheilt. 6 Pferde gingen ab. 1) Lieutenant Frhr. v. Fuchs-Nordhoff's (Magdeburg. Inf.-Reg. Nr. 10), F.-W. „The Mahdi“, geritten von Lieutenant Graf S. Dohna. 2) Lieutenant Frhr. Thumb v. Neuburg's (Zähr. Inf.-Reg. Nr. 12) brauner Wallach „Lust Born“, geritten vom Bestzer. 3) Rittmeister v. d. Osten's (Garde.-Kür.-Reg.) brauner Wallach „Bouncer“, geritten vom Bestzer. 4) Reut. Graf Kleist vom Loß (Reg. der Gardeb. u. Corps) brauner Wallach „Sutton“, geritten von Reut. v. Huden-Linden. Rittmeister v. d. Osten's brauner Wallach „Tourist“, geritten von Rittmeister v. Kramsta. Premierlieutenant v. Seyden-Linden's II. (Zielhen.-Inf.) brauner Hengst „Baymaster“, ger. von Reut. von Winterfeld. Nur vier Pferde kamen in Betracht, da „Tourist“ und „Baymaster“ schon im Felde weit zurückgeblieben waren. „The Mahdi“ siegte leicht mit 2 Längen über „Lust Born“, vier Längen dahinter kam „Bouncer“ an, 20 Längen dahinter „Sutton“. — „Tourist“ und „Baymaster“ kamen später Kopf an Kopf noch ein. Seine Majestät der Kaiser überreichte dem Sieger Allerhöchstherrlich selbst den Ehrenpreis — eine prachtvolle schwerere Jarmirere von Hofsjuweller Föhr in Stuttgart. Der zweite Reiter erhielt den Ehrenpreis Seiner Hoheit des Prinzen Herrmann zu Sachsen-Weimar, einen silbervergoldeten Pokal; der dritte Reiter den Ehrenpreis Seiner Durchlaucht des Fürsten von Fürstberg, eine silberne Dornle.

IV. Preis von der Hburg, 1500 Mark. Steeple-Chase. Herrenreiten. Dist. etwa 5400 Meter. Dem zweiten Pferde die Einsätze bis zu 300 Mark. 3 Pferde gingen ab. 1) Land-Stallmeister v. Wallich's schw.-br. Wallach „Fänkler“, geritten von Lt. Frhr. v. Thumb. 2) Prem.-Reut. S. v. Armin's (1. Garde-Reg.) schw.-br. W. „Sharper“, geritten vom Bestzer. Reut. Frhr. v. Jellig (Schle. Inf.-Reg. Nr. 2) br. Wall. „Sunshine“, geritten von Reut. v. Monteton. Im Felde blieb aber „Sunshine“ schon weit zurück und kam am dem Walde nicht mehr heraus. Das Pferd war gestürzt und der Reiter verlegt. Die beiden andern Pferde gingen immer dicht beifammen und nahmen die letzte Hürde noch Kopf an Kopf, so daß der Sieg noch immer zu schwanken schien. Von der letzten Hürde an ging aber „Fänkler“ so energisch vor, daß er „Sharper“ am Ziel mit 4 Längen schlug.

V. Rennen der deutschen Landwirthe. Preis 300 Mark. Flachrennen. 5 Mark Einsatz, ganz Keugeld. Ohne Gewichtsausgleichung. Dist. 2000 Meter. Dem Ersten 150 M., dem Zweiten 100 M., dem Dritten 50 M. Die Einsätze und Keugelder dem Vierten. 6 Pferde liefen. 1) Georg Reiser's F.-W. „Robinson“ von Falsch Alarm, a. d. N., 5jähr. 2) Philipp Feing's br. W. „Robert“, 5jähr. 3) Michael Gutans's F.-St. „Norma“, alt. 4) Michael Pfeifer's br. Wall. „Vogel“, 5jähr. Georg Frid jun.'s schw.-br. St. „Umbine“, alt. Raver Kopf's br. St. „von General“. Die vier ersten Pferde — Elsäßer Gestüt — gingen sehr gut, wurden aber zuletzt sehr scharf getrieben. „Robinson“ siegte leicht, „Robert“ und „Norma“ kamen dicht dahinter ein. — Auch die zwei badischen Pferde „Umbine“ und die Stute „von General“ kamen noch ein.

Serbierichte.

* Vom Bodensee. Die veränderliche Witterung war dem Beginn der Traubenlese nicht besonders günstig, voraussichtlich wird die zweite Monatshälfte konstantere Tage herbeiführen. In Sippingen und Meersburg ist der Anfang der Weinlese auf den 14. festgesetzt. Auf der Insel Reichenau beträgt das Gewicht der

heutigen Gressenz nach Dachsle 70-73 Gr. für Weißwein, 80-85 Gr. für Rothwein. — Müllheim. Am 7. war Auslesefest im Zielberg hier. Qualität: rund 60-62; Quantität: voller Herbst, die Erwartungen übertroffen. Durchschnitt der Morgen 40 Dhm, theilweise in guten Lagen weit darüber. Der Wein dürfte sich auf Lager gut machen. Der Reidenbaag, der vom letzten schwachen Hagelstich verschont blieb, verspricht sehr gute Qualität und wird noch nicht abgeerntet. — Bad. Wiesenthal. Am 7. begann auf der Gemarkung Lörsch die Weinlese. Nach den Reden der Winger ist die Quantität eine zufriedenstellende; das Gewicht nach der Dachsle'schen Wage will den Erwartungen nicht entsprechen, da der Most über alles Erwarten wenig wiegt. — Weinheim. Die reinerische Bitterung hat auf die Reife der Trauben nachtheilig eingewirkt und überdies vielfach Fäulnis herbeigeführt, was ein frühes Herbst zur Folge hat. Am 7. wurde damit in Leutershausen begonnen und geschieht gleiches in verschiedenen Orten der Bergstraße, am 8. in Heppenheim, am 9. in Landenbach, am 12. hier und in Kitzelsbach. Manche Rebbergsbesitzer haben alle Uebsache, sich ihres Verfalls zu freuen; andere haben weniger, viele beinahe nichts zu erwarten. In qualitativer Hinsicht wird der 1885er immer noch zu den guten Jahrgängen gezählt werden können.

Die Weininteressenten werden gebeten, Nachrichten über den Beginn des Herbstes und den Ausfall desselben, über geschätztes und erzielttes Quantum, über gelöste Preise u. s. w. uns baldmöglichst zukommen zu lassen. Die Redaktion.

Theater und Kunst.

—k. Karlsruhe, 10. Okt. Großherzogliches Hoftheater. In der gestrigen Aufführung der „Aida“ nahm Frau Staudigal-Koppmayer als Amneris Abschied von der hiesigen Bühne. Die Sängerin entfaltete nochmals ihre stimmlichen und gesanglichen Vorzüge in wirksamster Weise. Sowohl die ruhigen, als die leidenschaftlichen Momente gelangen ihr gleich gut. Besonders anziehend und fesselnd war dies in dem Duette des 2. Aktes der Fall und nahm man der warmblütigen Gestaltung gegenüber eine dann und wann etwas zu breite, offene Tongebung und ein etwas zu realistisches Spiel gern in den Kauf. Das Publikum zeichnete Frau Staudigal-Koppmayer in jeder Weise aus. Möge ihr auch in ihrem künftigen Wirkungskreis niemals die verdiente Wertschätzung verfaßt bleiben.

* (Konzert.) Herr Kammerfänger Staudigal beabsichtigt für Samstag den 17. d. Mts. in der „Eintucht“ unter Mitwirkung der Hof-Opernsängerin Frau Staudigal, des Hof-Kapellmeisters Herrn Mottl, sowie der Hofmusici Herren Abner und Schübel ein Konzert zu veranstalten. Außer Liedern, Vallen, Duetten u. s. wird das Programm ein Trio von Beethoven und ein Violinolo durch Herrn Abner enthalten. Mit dem Arrangement des Konzertes ist Herr Karl Brenzner, Großherzog. Hoflieferant hier, betraut.

* (Groß. Hoftheater.) In Karlsruhe: Sonntag den 11. Okt. 103. Ab.-Vorst. Stadt „Der Wildschütz oder Die Stimme der Natur“; Margarethe, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen, Text nach dem Französischen des J. Barbier und M. Carré. Musik von Ch. Gounod. Anfang 8 Uhr.

Dienstag den 13. Okt. 104. Ab.-Vorst. Iphigenie in Aulis, große Oper in 3 Aufzügen, von Gluck. Anfang 7 1/2 Uhr.

In Baden (Saaltheater in Karlsruhe): Montag den 12. Okt. 15. Vorst. außer Ab.: Der Geizige, Lustspiel in 5 Akten, von Molière. Nach Dingelstedt's Bearbeitung und Uebersetzung. Anfang 7 Uhr.

Verchiedenes.

§ Straßburg, 9. Okt. Vaterländischer Frauenverein. — Weinlese. — Waarenbörse. — Theater. Der soeben erschienene Jahresbericht des hiesigen Zweigvereins des Vaterländischen Frauenvereins, dessen Vorsitzende Frau Staatsminister v. Hofmann ist, legt in erfreulicher Weise Zeugnis ab von der regen Thätigkeit des Vereins, wie auch davon, daß derselbe in unserer Bevölkerung immer mehr Wurzel faßt. Die Zahl der Mitglieder ist im Berichtsjahre (1884) abermals um 43 angezogen und beläuft sich jetzt auf 386. Auch die Einnahmen wachsen: der Bazar brachte 9437 Mark (gegen 3806 M. im Jahre 1876), die Mitgliederbeiträge belaufen sich auf fast 5000 Mark, so daß der Verein in der Lage ist, auf den verschiedensten Gebieten der Wohlthätigkeit ein segensreiches Wirken zu entfalten. — Die Weinlese hat jetzt fast überall begonnen; von der anfänglichen Ansicht, dieselbe noch einige Zeit hinauszuschieben, hat man Abstand genommen, da man fürchtet, daß eine den Ertrag schädigende Fäulnis infolge der nassen Witterung eintreten möchte. In den Weinbergen herrscht trotz des Regens fröhliches Leben, denn nachdem die letzten Jahre, was den Wein anlangt, überwiegend zu den Mißjahren gezählt werden mußten, entschädigt diesmal wenigstens die besonders reiche Quantität; die Qualität entspricht freilich meist nicht den gebeten Erwartungen, man tröstet sich jedoch vorläufig damit, daß sich der „Neue“ durch Ablagerung erheblich bessern und wenigstens dem 83er gleichkommen werde; den 84er, welcher das Bräutchen „wenig, aber gut“ erhielt, wird er allerdings nicht erreichen. — Heute Vormittag ist die zweckmäßig ausgestattete neue Waarenbörse in den Räumen des alten Bahnhofs, welcher auch schon die neue Markthalle in sich birgt, feierlichst eröffnet worden. Der Handelsstand begünstigt dieselbe auf's Freudigste und theilt die Hoffnung, welche der Bürgermeister-Verwalter in seiner Eröffnungsrede aussprach, daß die neue Börse mit dazu beitragen werde, daß Straßburg seinen alten Ruhm als Handelsstadt wiedererhalte. — Die in unserer vorigen Korrespondenz gerügten Mängel in unserm Oberpersonal sind prompt beseitigt worden, wir haben jetzt einen neuen Tenor und einen neuen Bass; sind sie auch nicht vollkommen, so machen sie den Besuch einer Opernvorstellung im hiesigen Stadttheater doch immerhin empfehlenswerther als er früher war.

— (Die Goethe-Gesellschaft) in Weimar zählt jetzt nahe an 1000 Mitglieder. Die ersten Veröffentlichungen erfolgen in Bände: Briefwechsel der Herzogin Amalie mit der Frau Rath Goethe und Briefwechsel Goethe's mit seiner Frau, gewiß zwei höchst interessante Gaben. Die Mitglieder erhalten sie zu billigem Preise.

— (Der Allgemeine deutsche Schriftsteller-Verband) hält seine diesjährige Generalversammlung am 24., 25. und 26. Okt. in Berlin ab. Nach dem Programm findet am Abend des 24. eine Vorversammlung der Mitglieder in den Kaiserhallen statt, wo die Mitglieder durch das Fokomité bei freiem geselligen Zusammensein begrüßt werden. Am 25. Oktober, Vormittags 10 1/2 Uhr, Generalversammlung im Hotel de Rome, Unter den Linden. Nach den Verhandlungen: Frühstück in den Räumen des Hotel de Rome; Abends: Gesellige Vereinigung, eventuell Theater. Am 26. Oktober, Vormittags 11 Uhr, wird die Versammlung im

Bürgerhalle des Rathhauses durch Herrn Geh. Regierungsrath Bürgermeister Dunder begrüßt. Es folgen hierauf Vorträge: von Dr. Max Nordau: Internationale Regelung des Autorenrechts; von Dr. Karl Braun: Ueber das Verhalten Friedrich's des Großen zur deutschen und französischen Literatur (nach den neuesten Publikationen); von Professor Richard Gothe: Die Anfänge des jüdischen Schriftstellertums in Berlin; von Dr. Robert Keil: Das Goethehaus und seine Schätze. Um 5 Uhr Nachmittags findet große Festtafel in den Räumen der Philharmonie statt, welcher um 9 Uhr Abends ein Ball folgt.

— (Das Museum Godeffroy in Hamburg), eine der hervorragendsten Privat-Naturalien-Sammlungen Europas, ist dieser Tage durch Kauf an das Museum für Völkerkunde in Leipzig übergegangen, um mit den daselbst bereits vorhandenen natur- und kulturhistorischen Schätzen vereinigt zu werden. Das Museum Godeffroy, hervorgegangen aus den zahlreichen von Herrn Cesar Godeffroy seit einer langen Reihe von Jahren durch seine verschiedenen Expeditionen nach Australien und dem Stillen Ocean vielfach zusammengebrachten Gegenständen, umfaßt neben den und besonderer Sorgfalt kompletirten ornithologischen und ethnographischen Stücken eine großartige Kollektion der ferneren Gegenden lebenden niederen Thiere und wurde stets als eine derjenigen Lebenswichtigkeiten Hamburgs betrachtet, deren Verlust sich so leicht kein Fremder entgegen zu lassen pflegte. Vor einigen Jahren bereits, als das Haus Godeffroy sich in einer schweren Krise befand, ließ es, daß dieses Museum verkauft werden sollte, und damals hatten sich viele Stimmen für die Erwerbung der an Schätzen reichen Sammlung für das Hamburgische „Naturhistorische Museum“ erhoben, doch waren damals die Verhandlungen einestheils an dem geforderten hohen Kaufpreis, andernteils an dem Unstand gescheitert, daß für das letztgenannte Museum erst ein neues, mehrere Millionen kostendes Gebäude erbaut werden sollte. Das Museum Godeffroy besaß bekanntlich für die Veröffentlichung der wissenschaftlichen Arbeiten, welche sich aus der Bearbeitung der an das Museum eingehenden Seltenheiten ergab, ein eigenes Journal, welches zahlreiche Freunde und Abonnenten erworben hatte.

— (Aus Lissabon) wird geschrieben, daß dort am 2. Okt. eine außerordentliche Sitzung der Lissaboner Geographischen Gesellschaft abgehalten wurde, um den Bericht der Forschungsreisenden Capello und Joens über ihre Reise quer durch Afrika zu hören. Die königliche Familie, das diplomatische Corps und die hervorragenden Vertreter der Lissaboner Gesellschaft waren zugegen. Ueber dem Kaiser der eine große Karte angebracht, welche den von den Forschern zurückgelegten Weg zeigte. Im Laufe ihres Vortrages brachten die Herren Capello und Joens Beweise dafür bei, daß der Cabango ein Nebenfluß des Zambesi sei. Sie berichteten auch den in früheren Karten falsch bezeichneten Lauf des Capondo und des oberen Zambesi. Vierzig Meilen oberhalb Bangwelo befindet sich ein sumptuöser Landschaft, sowie zwei Seen, der eine Bangwelo, der andere Bembase genannt. Letzterer liegt nördlich, ersterer südlich von dem Orte, wo Dr. Livingstone starb, und dem Nachinga-Gebirge. Die beiden Reisenden fanden ferner, daß der Kuapula sich in den Fluß Quilaba ergießt. Die Eingebornen am oberen Zambesi klagen über das Treiben der Boeren und Wägen im Norden zur Zeit des Aufstehens der Flut der Expedition. Der König überreichte den beiden Forschern Medaillen in Anerkennung der von ihnen geleisteten Dienste.

— (Der bekannte Schachspieler Horwitz) ist vor wenigen Tagen im Alter von 78 Jahren zu London verschieden. Geboren in Mecklenburg-Strelitz, zeichnete er sich bereits in frühen Jahren durch ein ungewöhnliches Talent für Malerei und Schachspiel aus. In weit höherem Maße, als durch die praktische Ausübung des Schachspiels, hat sich Horwitz jedoch durch eine reiche Fülle ausgezeichneter Probleme und geistreicher Endspielstudien einen dauernden Ruhm verschafft. Was auch immer in den letzten 40 Jahren auf diesem Gebiete Scharfsinniges geleistet worden ist, die Horwitz'schen Erzeugnisse gehören zu den besten, und die Schachliteratur, der er eine Zeit lang ein periodisch erscheinendes, aber wegen Mangel an Verbreitung wieder eingegangenes Organ, betitelt „The Chess-Player“, widmete, verdankt ihm sehr werthvolle Beiträge.

— (In Veitstet) ist während der Ausgrabungen für einen Keller ein römischer Mosaikboden entdeckt worden, und zwar unmittelbar der Stelle, wo einst die Wohnung des Gouverneurs des römischen Reiches gestanden. Der Boden ist, soweit er bis jetzt bloßgelegt worden, 14 Fuß lang und 4 Fuß breit und ausgezeichnet erhalten.

— (Vom Niagara.) In den Jahren 1841 und 1842 hatte der berühmte Geologe Lyell es zu bestimmen unternommen, wie

viel das Wasser des Niagarafalles von dem Felsen jährlich gemittelt herunterstürzt, und das Zurücktreten des Falles schließlich auf jährlich 1 Fuß geschätzt. Nach den neueren Untersuchungen des Vermessungsamts der Ver. Staaten ist jedoch dieses Zurücktreten ein weit bedeutenderes und betrug in den 8 Jahren bis 1883 jährlich 16 1/2 Fuß. Dies gilt jedoch nur von der fanatischen Seite. Auf der amerikanischen nagt das Wasser an dem Felsen viel weniger, wahrscheinlich weil es hier einen größeren Widerstand findet. Hat das erwähnte Amt recht und geht es so fort, so würde die Niagarafälle und damit der Niagarafall in 10,000 Jahren verschwinden, während Lyell eine Zeit von 35,000 Jahren annahm.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 10. Okt. Der „Reichsanzeiger“ meldet amtlich die Ernennung des Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst zum kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Lothringen.

§ Konstantin, 10. Okt. Ihre königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind soeben in die festlich geschmückte Stadt eingezogen, von der Bevölkerung mit Begeisterung begrüßt, und begaben sich mittelst Wagens nach Schloß Mainau.

Paris, 10. Okt. Es liegen nunmehr die definitiven Resultate der Wahlen aus dem Seine-Departement vor. Darnach sind Lockroy, Floquet, Delaforge und Brisson mit 272,000 bis 215,000 Stimmen gewählt.

London, 10. Okt. Gestern hat ein Kabinetsthat stattgefunden, worin dem Vernehmen nach der Bericht Whites aus Konstantinopel über die Konferenz der Boten diskutiert wurde. Es heißt, das Kabinet habe die Intentionen der Konferenz hinsichtlich der bulgarisch-rumelischen Frage günstig aufgenommen.

Belgrad, 10. Okt. Das hart an der Grenze gelegene Dorf Jassenovac gegenüber dem serbischen Dorfe Brusnik im Knjaevac-Kreise ist gestern von bulgarischen Truppen besetzt worden.

Wisch, 10. Okt. Auch die serbische Regierung bezeichnet die Aeußerung, welche ein Korrespondent eines französischen Blattes dem Ministerpräsidenten Garaschanin bezüglich eines angeblich zwischen den Mächten bestehenden Antagonismus in den Mund legte, als vollständig erfunden. Der Ministerpräsident habe niemals eine Aeußerung gethan, welche eine derartige Deutung zulasse.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 4. Okt. Marie Magdalena, B.: Ana. Deegenhardt, Kaufmann. — 7. Okt. Theodor Friedrich, B.: Lukas Jäger, Hauptlehrer. — 9. Okt. Ilse Bertha, B.: Dr. Anton Seidinger, Lebrant-Praktikant.

Eheaufgebote. 9. Okt. Anton Bachmann von Wilsberg, Dienstmann hier, mit Friederike Schell, Wwe., geb. Selang von Rhoden. — 10. Okt. Wilhelm Lehn von hier, Kaufmann in Mannheim, mit Elisa Spohn von hier.

Eheschließungen. 10. Okt. Aug. Rud. Boeschner von Holzhausen, Goldarbeiter in Mühlburg, mit Marie Heiß von Reichsborn. — Wilhelm Reim von Helmshim, Lokomotivbeizer hier, mit Bertha Veit von Büchler. — Jakob Kleiner von Wolfartsweiler, Prediger in Offen, mit Christiane Mehr von Durlach. — Ferdinand Fellbauer von Singen, Rüstmeister hier, mit Emilie Bächold von Schleibheim. — Jakob Mayer von Altenburg, Schneider hier, mit Anna Kromer von Göttingen. — Adam Bähr von Schluchtern, Schneider hier, mit Karoline Dürr von Borberg.

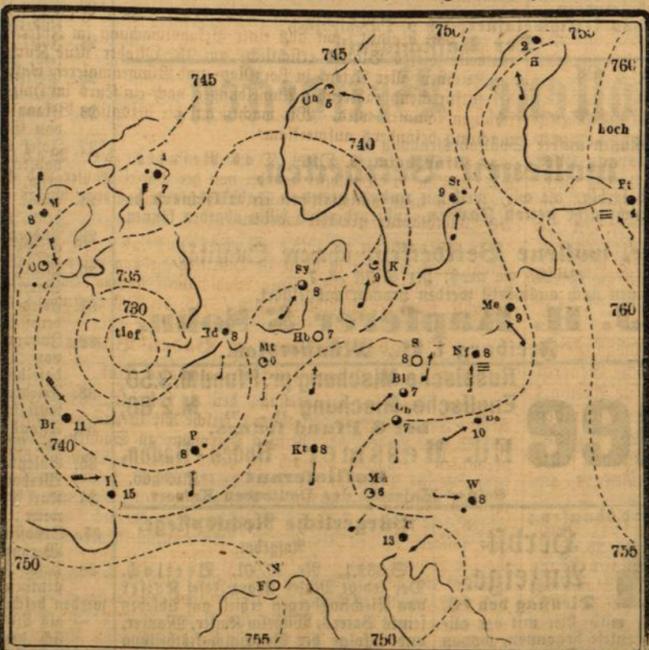
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. in C.	Thermom. in C.	Relative Feucht. in %	Wind.	Himmel.
9. Morgs. 9 Uhr ¹⁾	740.2	+ 8.0	6.9	86	SW ₁ bedeckt
10. Morgs. 7 Uhr ²⁾	736.0	+ 7.1	7.1	94	S ₀ sehr bew.
10. Morgs. 9 Uhr ³⁾	731.0	+ 9.4	7.9	89	SW ₀ bedeckt

¹⁾ Regen. ²⁾ Regen = 17.0 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 10. Okt., Mrgs. 4.80 m, gestiegen 32 cm.

Wetterkarte vom 10. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ein tiefes Minimum von 30 mm über England scheint südostwärts fortzuschreiten und veranlaßt auf den Scilly's Nordwest-Sturm, über Centraluropa ist bei durchschnittlich mäßiger südlicher und südwestlicher Luftströmung das Wetter vorwiegend heiter und außer im Osten meist kühl. In Westdeutschland sind erhebliche Regennengen gefallen. Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 10. Oktober 1885.

Staatspapiere.		Bahnpapiere.	
4% Deutsche Reichsanleihe	104 3/8	Staatsbahn	228 3/8
4% Preuss. Cons.	103 3/8	Rombarden	—
4% Baden in fl.	101 3/8	Galizier	181 1/2
4% in W.	103 3/8	Elbtal	125 3/8
Deutscher Goldrente	88 3/8	Medlenburger	190 1/2
Silber.	66 1/2	Mainzer	100 3/8
4% Ungar. Goldr.	77 3/8	Elb-Elbe-Büch. Ob.	165. —
1877r. Russen	96 3/8	Gotthard	103
1880r. Orientanleihe	59 3/8	Loose, Wechsel zc.	—
Italienr.	93 3/8	Wechsel a. Amst.	168.60
Ägypter	63 3/8	„ „ Lond.	20.34
Spanier	56 3/8	„ „ Paris	80.65
5% Serben	78	„ „ Wien	161.30
Kreditaktien	225 1/2	Napoleonsd'or	16.14
Disconto-Com. mandit	187 3/8	Libanthisconto	2 3/4
Basler Bankver.	147 3/8	Bad. Zuckerfabrik	93 1/2
Darmstädter Bank	135 1/2	Alkali Westf.	—
6% Serb. Hyp. Ob.	79	Frankfurter	—
		Banknoten	225 3/8
		Staatsbahn	228
		Rombarden	197 1/2
		Tendenz: still.	—
			—

Uebersicht der Witterung. Ein tiefes Minimum von 30 mm über England scheint südostwärts fortzuschreiten und veranlaßt auf den Scilly's Nordwest-Sturm, über Centraluropa ist bei durchschnittlich mäßiger südlicher und südwestlicher Luftströmung das Wetter vorwiegend heiter und außer im Osten meist kühl. In Westdeutschland sind erhebliche Regennengen gefallen. Deutsche Seewarte.)

Vorbildungsanstalt für
Militär & Marine
verbunden mit Pensionat.
Stuttgart, Hasenbergstr. 8.
Dirigent: Oso. Hanke.
Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

Stelle-Gesuch.
Ein mit dem Kanale, Kassen- und Rechnungswesen durchaus vertrauter, a. Ht. im Kaufmannsfache selbständig arbeitender junger Mann sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, möglichst dauernde Stelle in ersteren Fächern bei irgendwelcher Verwaltung. Gest. Offerten unter Nr. 303 an die Exped. d. Bl. erbeten. S. 303.2.

Provisionsreisender!
Ein cautionsfähiger tüchtiger Provisionsreisender, der die Kundenschaft in Württemberg, Baden u. der Pfalz kennt und beliebt ist, wird von einer Leinen- und Bindfadenfabrik gesucht. Derselbe darf auch andere Firmen mitvertreten!
R. 824.1.
Offerte unter Schiffr. E. 5618. an Rudolf Mosse. Stuttgart.

S. 239.2. Karlsruhe.
Approbirter Zahnarzt
Scholtz
wohnt Girischstraße, 1 Treppe.
Vollkommen schmerzlose Zahnoperationen durch
Lachgas-Narkosen.

R. 834.1. Tyroler
Bauern-Loden
besonders zu empfehlen für Fortbeamtete, liefert in echter, gediegener Waare **J. Feldmann, Karlsruhe.**
3,412,000 Mark
getheilt auf Hypotheken, auszuleihen. Zinsfuß 4 1/2%. Kaufschillinge werden schon mit 1% Nachlaß übernommen. Näheres unter Einsendung von Verlagschein u. f. w. durch Urban Schmitt, Hypotheken-Geschäft, Blumenstraße 4 in Karlsruhe D. 720. 8.

A. Streit
Baumwolltuch
Piqué
Crefonne
R. 958.
20.
Shirting & Chiffon
Sammet
schwarz
und farbig
zu Fabrikpreisen
Ettlingen

Billigste Bezugsquelle
für Patentbierflaschen sowie Hohlglas für Wirtschaften. R. 465.34.
Hermann Hügel in Nastatt.

Vernickelungs-Anstalt
Gengenbach (Rinzgithal Baden),
empfehlend sich zur soliden, silberweißen Vernickelung (Verzinkung und Vergoldung) von alten und neuen Gebrauchs- und Luxus-Gegenständen, insbesondere chirurgischen Instrumenten, Uhrenbestandtheilen, Ketten, Leuchtern, Glocken, Becken, Kannen, Servisplatten u. c., ohne Unterschied des Metalls, unter Garantie und zu billigem Preis. R. 571.4.

Coffee- u. Thee-Export-Geschäft
von **W. Meinecke, Hamburg**
verfendet in Säcken von 5 Ko. an franco Zoll und Porto gegen Nachnahme
rohen hochf. Ceylon-Coffee 1/2 Ko. 100
" Java-arabica u. gelb " 100
" f. Guatemala " 95
" f. Costarica " 90
" reinwachsenden Santos " 80
Thee Peccobüthen M. 3.60, Sonchong 2.50, Congo 2.40, hochf. Pecco Melange 3.— p. 1/2 Ko.
Thee auch als Beipackung in beliebigen Quantitäten. R. 829.
Agenten und Reisende gegen Firm- und Provisions gesucht.

Jede Woche eine Nr. von mindestens 2 1/2 Bogen gross Folio. Preis vierteljährl. 3 Mark.
Ueber Land & Meer
Alles 14 Tage ein Heft von mindestens 5 Bogen gross Folio. Preis pro Heft nur 50 Pf.

bringt in seinem sechsten beginnenden achtundzwanzigsten Jahrgang eine hochinteressante Studentengeschichte von **Hans Hopfen: „Der letzte Hieb“**, neben sonstigem vielseitigem und reich illustriertem Inhalt.
Ernst Eckstein: „Pia de' Tolomei“, neben sonstigem vielseitigem und reich illustriertem Inhalt.
Gratis-Probe-Nummer sendet jede Buchhandlung und Journal-Expedition auf Verlangen zu, welche auch, wie alle Postämter, Abonnements entgegennehmen.

Badischer Frauenverein (Zeichenschule).
Am 15. Oktober beginnen neue Kurse in obiger Schule. Der Unterricht im großen Kurs umfaßt: Freihandzeichnen, Linearzeichnen, Kunstgewerbliches Zeichnen und ornamentale Formenlehre. Diese Fächer können auch einzeln besucht werden, ebenso wie die Spezialkurse: Porzellanmalen und Blumenmalen nach der Natur. — Außer dem großen Kurs findet ein abgekürzter — kleiner — Kurs statt im Freihandzeichnen und geometrischen Zeichnen.
Bei genügender Beteiligung wird ein Kurs im Holzschneiden abgehalten werden.
Anmeldungen für den ganzen Unterricht oder für einzelne Fächer desselben wolle man baldigst an die unterzeichnete Stelle gelangen lassen, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.
Karlsruhe, im Oktober 1885. R. 737.3.
Der Vorstand der Abtheilung I, Gartenschloßchen, Herrenstr. 45.

Landwirthschaftliche Lehranstalt Hochburg.
Das neue Schuljahr beginnt am 5. November d. J.
Nähere Auskunft erteilt
Der Vorstand.
F. Gsell. R. 810.2.

Neue Papier-Manufactur
Strassburg i. E.
Die Herren Aktionäre werden zur statutenmäßigen **ordentlichen General-Versammlung**, welche auf **Dienstag den 27. Oktober 1885, Vormittags 10 1/2 Uhr**, anberaumt ist und im Lokale der Strassburger Handelskammer stattfinden soll, ergebenst eingeladen.
Tagesordnung.
1. Bericht über das neunte Geschäftsjahr 1884/85 und Vorlage des Rechnungs-Abschlusses.
2. Verfügung über den Gewinn gemäß Art. 40 der Statuten.
3. Ertheilung der Entlohnung.
4. Ausloosung von Obligationen.
5. Erneuerungswahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes.
Es ergeht gleichzeitig die Einladung zu einer **außerordentlichen General-Versammlung**, welche ebenfalls am **27. Oktober**, und zwar im Anschlusse an die vorerwähnte ordentliche General-Versammlung **Vormittags 11 1/2 Uhr** stattfinden wird.
Revision der Statuten in Folge des Gesetzes vom 18. Juli 1884 und Antrag des Aufsichtsrathes auf gleichzeitige weitere Aenderung der Statuten.
Strassburg, den 8. Oktober 1885.

R. 827.
Schweinfurter vorm. Heidelberger Ultramarinfabrik.
Wir beschreiben uns, unsere Aktionäre zu der am **Montag dem 26. Oktober d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr**, im Fabriklokale hier selbst abzuhaltenden **General-Versammlung** ergebenst einzuladen.
Tagesordnung.
1. Entgegennahme des Jahresberichts.
2. Vorlage der Bilanz, Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinns und Ertheilung der Decharge für den Vorstand und Aufsichtsrath.
3. Ernennung eines weiteren Vorstandsmitglieds.
4. Aufsichtsraths-Wahl.
5. Statutenänderungen.
Oberndorf-Schweinfurt, den 9. Oktober 1885.
Der Aufsichtsrath.

R. 829.
Wollene Bettdecken.
Wir empfangen unsere Späthjahrsendung in **wollenen Bettdecken**, weiß, rot und farbig, die wir, weil mit unbedeutenden Fabrikfehlern behaftet oder in nicht mehr neuen Farben, außerordentlich billig abgeben können.
Rothe, wollene Bettdecken, schwere Qualität, 150/205 cm groß, per Stück M. 7.—
Auswahlsendungen nach auswärts werden prompt ausgeführt.
J. H. Kapferer & Sohn,
Freiburg i. S., Münsterplatz.
R. 828.1.

Thee
Russische Mischung pr. Pfund M. 3.50,
Englische Mischung „ „ M. 2.80,
bei 3 Pfund franco.
Ed. Messmer, Baden-Baden,
Hoflieferant R. 926.60.
Seiner Majestät des Deutschen Kaisers.

S. 325. Landshausen.
Herbst-Anzeige.
Dienstag den 13. Oktober d. J. wird hier mit der all-gemeinen Arbeitseinnahme, wovon wir Kauf- aber in Kenntniß setzen, Landshausen, den 8. Oktober 1885.
Bürgermeisteramt.
Perrin.
vdt. Bottig.

und Pfandbüchern feilt: a. Lagerbuch Nr. 3282: 10 Ar 5 Meter Reben und Acker im Edelsberg, neben Hof. Ritter Wittwe; b. Lagerbuch Nr. 3495: 4 Ar 5 Meter Acker im Odenberg, neben Hof. Ritter Wittwe; c. Lagerbuch Nr. 2763: 10 Ar 78 Meter Wald am Mittelberg, neben Hof. Ritter Wittwe. — Es werden alle diejenigen, welche an diesen Grundstücken in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Leben- oder Stammgutverbanne beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf: Freitag den 11. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr, anberaumten Termin geltend zu machen, ansonst diese Ansprüche für erloschen erklärt würden. Dreifach, 7. Oktober 1885. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Weiser.

Bekanntmachung.
R. 830. Civ. Nr. 21.801. Karlsruhe. Auf Antrag des Bankiers Alb. Levis dahier, als Vertreter des Nordwaaren-fabrikanten A. Thurnauer sen. in Burgundstadt in Bayern, wurde das bad. 35 fl. Ross Serie 6266 Nr. 31329 durch Ausschlußurtheil Gr. O. Amtsgerichts hier vom 2. d. M. für kraftlos erklärt.
Karlsruhe, den 7. Oktober 1885. Gerichtsschreiber Gr. O. Amtsgerichts. B. Franl.

Kontursverfahren.
R. 831.1. Civ. Nr. 21.866. Karlsruhe. Das Kontursverfahren über das Vermögen der Adolfin Simon, ledig, Inhaberin der Firma „C. F. Simon's Nachf.“ dahier wurde, nach Abhaltung des Schlußtermins, durch Beschluß Gr. O. Amtsgerichts hier vom 5. d. M. aufgehoben.
Karlsruhe, den 7. Oktober 1885. Gerichtsschreiber Gr. O. Amtsgerichts. B. Franl.

Strafrechtspflege.
R. 814.2. Mosbach.
1. Jakob Ludwig Vierling von Binan, zuletzt dafelbst.
2. Franz Anton Wörner von Heinsheim, zuletzt dafelbst.
3. Simon Dieß von Herbolzheim, zuletzt dafelbst.
4. Ludwig Albin Eisenbeifer von Hüffenhardt, zuletzt dafelbst.
5. Peter Wilhelm Funk von Hüffenhardt, zuletzt dafelbst.
6. Ludwig Bernhard Henninger von Hüffenhardt, zuletzt dafelbst.
7. Johannes Vieler von Kraumbach, zuletzt dafelbst.
8. August Pfaff von Mudensthal, zuletzt dafelbst.
9. Johann Adam Frei von Redarzel, zuletzt dafelbst.
10. Johann Ludwig Haas von Redarzel, zuletzt dafelbst.
11. Friedrich Theodor Gottmann von Driedheim, zuletzt dafelbst.
12. Friedrich Ludwig Duenzler von Koblenz, zuletzt dafelbst.
13. Johann Adam Hagedorn von Triens, zuletzt dafelbst.
14. Georg August Bender von Unterschellenz, zuletzt dafelbst.
15. Jakob Bar von Siegelbach, zuletzt in Billigheim.
16. Peter Heinrich Ritschenlohr von Waldlagenbach, zuletzt in Vohrbad.
17. Jakob Wilhelm Gomer von Jillingen, zuletzt in Vohrbad.
18. Ludwig Philipp Höfler von Sulzfeld, zuletzt in Untermittigshausen.
19. Andreas Jäger von Ballenberg, zuletzt dafelbst.
20. Johann Adam Hein von Bobstadt, zuletzt in Sindolsheim.
21. Paulus Ulfamer von Diefelshausen, zuletzt dafelbst.
22. Ambros Faberkorn von Grob-rinderfeld, zuletzt dafelbst.
23. Peter Josef Hörner von Grob-rinderfeld, zuletzt dafelbst.
24. Josef Schenk von Grob-rinderfeld, zuletzt dafelbst.
25. Gottfried Bamberger von Grünfeld, zuletzt dafelbst.
26. Franz Röder (früher Hartmann) von Grünfeld, zuletzt dafelbst.
27. Josef Gramlich von Grünfeldshausen, zuletzt in Tauberschlößchen.
28. Adolf Brummer von Kraumbach, zuletzt dafelbst.
29. Andreas Theodor Volkert von Leuda, zuletzt dafelbst.
30. Georg Wilhelm Duenzler von Sachsenflur, zuletzt dafelbst.
31. Friedrich Barthelme von Tauberschlößchen, zuletzt dafelbst.
32. Johann Anton Friedrich Geier von Tauberschlößchen, zuletzt dafelbst.
33. Friedrich Wolpert von Untermittigshausen, zuletzt dafelbst.
34. Alfons Bernabus Schramm von Werbach, zuletzt dafelbst.
35. Valentin Theodor Spinner von Werbach, zuletzt dafelbst.
36. Karl Feistenberger von Münch-wieser, zuletzt in Oberbuden.
37. Sebastian Ludwig Müller von Werbachshausen, zuletzt dafelbst.
38. Peter Josef Wolpert von Werbachshausen, zuletzt in Windischbuch, werden beschuldigt,
— als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichte militär-pflichtigen Alter sich außerhalb des

Bundesgebietes aufgehalten zu haben. —
Verneben gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 des R. Str. G. B.
Dieselben werden auf **Donnerstag, 3. Dezember 1885, Vormittags 9 Uhr**, vor die Strafkammer des Gr. Landgerichts Mosbach zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von den Gr. O. Bezirksämtern Mosbach, Sindolsheim, Eberbach, Eppingen, Eitenheim, Tauberschlößchen und dem Königl. Ober-amt zu Merzenheim über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausge-sprochenen Erklärungen verurtheilt werden.
Mosbach, den 6. Oktober 1885.
Gr. O. Staatsanwaltschaft.
Dür.

R. 813.2. Pforzheim. Es werden angeklagt: die Reservisten
1. Musikter Albert Fieß, geb. am 9. Juni 1856 zu Ellmendingen, zuletzt dafelbst.
2. Dragoner Heinrich Kunzmann, geb. am 9. Sept. 1857 zu Eisingen, zuletzt dafelbst.
3. Musikter Ernst Wilh. Gerwig, geb. am 25. August 1857 zu Pforz-heim, zuletzt dafelbst.
4. Kanonier Karl August Throm, geb. am 18. Februar 1856 zu Korb, zuletzt in Pforzheim,
daß sie ohne Erlaubniß ausgewandert sind, ohne von der bevorstehenden Aus-wanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des Gr. O. Amtsgerichts hierfelbst auf **Donnerstag, 26. November 1885, Vormittags 9 Uhr**, vor das Grobherzoglich. Schöffengericht zu Pforzheim zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kol. Bezirkskommando zu Karlsruhe aus-gesprochenen Erklärung verurtheilt werden.
Pforzheim, den 23. September 1885.
Sigmund,
Gerichtsschreiber Gr. O. Amtsgerichts.

Berm. Bekanntmachungen.
R. 832. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit sofortiger Gültigkeit treten für den Kohlenverkehr von Ludwigshafen nach Jagdfeld, Offenau, Wimpfen und Würzburg ermäßigte Ausnahmefracht-sätze in Kraft.
Nähere Auskunft erteilen die vor-erwähnten Stationen sowie das Tarif-bureau.
Karlsruhe, den 9. Oktober 1885.
General-Direktion.
R. 822.1. Nr. 15.932. Karlsruhe.
Gutlieferung.
Der Bedarf an Landstraßenwärters-Dienstbüten für das Jahr 1886 — im Ganzen etwa 200 Stück — soll im Submissionswege in Lieferung gegeben werden. Angebote wollen versiegelt und mit obiger Aufschrift versehen bis **— 20. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr —** anber eingereicht werden.
Muster können bei jeder Wasser- u. Straßenbau-Inspektion und bei dies-seitiger Expedition eingesehen werden. Bei letzterer liegen auch die Bedingungen auf, von welchen Abschrift gegen Einsendung von 70 S. in Briefmarken abgegeben wird.
Karlsruhe, den 7. Oktober 1885.
Groß. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
Baer. Döll.

R. 835. Nr. 6535. Illenau.
Strohlieferung.
Die Lieferung von ca. 1000 Zentner Kornstroh und 1000 do. Rutzstroh für 1885/86 wird im Submissionswege vergeben.
Die Angebote sind versiegelt und ge-eignet überschrieben bis 15. ds. Mts. portofrei bei uns einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen können auf unserer Verwaltungskassette eingese-hen werden.
Illenau, den 10. Oktober 1885.
Groß. Direktion
der Heil- und Pflege-Anstalt.
Gerat. Darter.

Nußholzversteigerung.
S. 322. Von der städtischen Bezirks-Verwaltung Willingen werden aus dem Stadtwalde von Willingen Samstag den **17. Oktober d. J., Morgens halb 9 Uhr**, im Rathhause zu Wilingen folgende Nadelbölzer öffentlich versteigert werden: 29 Stämme I. Kl., 164 II., 807 III., 585 IV. und 194 V. Klasse, 328 Stück Rothringler Holz, 35 Säglöge I., 133 II. und 140 Säglöge III. Klasse, 60 Stück Gerillflangen, 475 Stück Hopfenflangen I., 326 II., 387 III. und 425 Stück Hopfenflangen IV. Klasse, 585 Stück Rebstöcke I. u. 135 Stück II. Klasse; sodann 3 Fichten-Abkümme. Auskunft erteilt auf An-frage die oben bezeichnete Stelle.